

Achee- und Bühler Bote

Mittwoch, 21. Juli 2010

Bühl, Hauptstraße 55, Postanschrift: Postfach 14 52, 77804 Bühl, Telefon 0 72 23 / 94 88 - 0, Telefax 0 72 23 / 94 88 - 95 22
Achern, Kirchstraße 6-8, Postanschrift: Postfach 11 47, 77842 Achern, Telefon 0 78 41 / 20 14 - 0, Telefax 0 78 41 / 20 14 - 96 15
E-Mail-Adressen: redaktion@bnn.de, anzeigen@bnn.de, vertrieb.buehl@bnn.de, internet: www.bnn.de

 BADISCHE 
NEUESTE NACHRICHTEN

111. Jahrgang · Nr. 165

Einzelpreis: Montag bis Freitag € 1,40, Samstag € 1,50, Abonnement: € 25,80, Postbezug Ausland: € 29,00, Studenten-
Abonnement: € 20,80, bei Postbezug: € 24,50. Alle Preise inklusive 7 % MwSt. Einbelegten in das Abonnement ist
das jeden Mittwoch beiliegende Fernsehmagazin „tv“. - zz. gültige Anzeigen-Preisliste Nr. 61 vom 1. 1. 2010

Freiwilliges Engagement für eine bessere Perspektive

Rotary-Club Baden-Baden finanziert mit 8 000 Euro einen Zusatzunterricht für Neuntklässler der Aloys-Schreiber-Schule

Von unserem Redaktionsmitglied
Wilfried Lienhard

Bühl. Der Start weckt große Hoffnungen: Seit drei Wochen besuchen zehn Schüler und Schülerinnen der Aloys-Schreiber-Schule zweimal in der Woche einen zusätzlichen Intensivunterricht in Deutsch und Mathematik, und dass weitere Schüler bereits nachgefragt haben, ob sie auch teilnehmen könnten, spricht Bände. Möglich gemacht hat das Angebot, das sich in verschiedenerlei Hinsicht vom herkömmlichen Nachhilfeunterricht unterscheidet, der Rotary-Club Baden-Baden. Dessen Ziel ist es, Schüler der neunten Klassen zu unterstützen und zwar jene, deren Noten weniger gut sind. Ihnen eine gewisse Perspektive zu verschaffen, dafür setzt der Club an der Aloys-Schreiber-Schule 8 000 Euro ein.

Die „großartige Initiative“, so Oberbürgermeister Hans Striebel, will helfen, den Hauptschulabschluss zu erreichen, vor allem aber das Notenniveau anzuheben. Ein Jahr lang dauert der Zusatzunterricht, den externe Lehrkräfte erteilen. In der Regel kommen sie von der Stulz-Ortenberg-Schule und der Ohlebusch GmbH in Baden-Baden. Sie orientieren sich bei ihrem Unterricht an einem von den Klassenlehrern erstellten Förderplan. Die Schüler kommen freiwillig; sie haben sich um die Aufnahme in das Programm beworben – die Entscheidung über die Teilnahme trifft die Schule – und mit dem Rotary-Club einen Vertrag geschlossen, der sie zur regelmäßigen und pünktlichen Teilnahme sowie zur aktiven Mitarbeit verpflichtet. Am Ende erhalten die Jugendlichen ein Zertifikat, in dem ihr Leistungswille und Engagement gewürdigt werden und das sie als Empfehlungsschreiben für Be-



GEMEINSAME ANSTRENGUNGEN FÜR BÜHLER SCHÜLER: Günter Hertweck, Claudia Jokerst, Hans Striebel, Peter Schreck, Barbara Sprauer und Siegmund Kiener (von links).
Foto: Lienhard

werbungen verwenden können. Das Konzept hat sich in der Region schon mehrfach bewährt.

Der Förderverein Star Care Baden hatte es erarbeitet, im Schuljahr 2006/07 ging es in der Hügelsheimer Nikolaus-Kopernikus-Schule an den Start. Seither kamen – mit unterschied-

lichen Kooperationspartnern – zwei Schulen in Rastatt sowie Schulen in Gernsbach und Lichtental dazu, meist Schulen mit besonderen pädagogischen Anforderungen.

Die Jugendlichen hätten überall voll mitgezogen, man habe nur wenige schlechte Erfahrungen gemacht, sagte Star Care-Vorsitzender

Schreck auf die Frage nach Abbrechern. Nun kommt auch die Aloys-Schreiber-Schule in den Genuss dieser Hilfe. Die Verantwortlichen des Rotary-Clubs, Präsident Günter Hertweck und Siegmund Kiener, Vorstand Gemeindefreunde, haben hier ein Lehrerkollegium getroffen, das sehr offen und empfänglich für diese Initiative gewesen sei. Auch Schüler und Eltern zeigten sich überaus interessiert, berichtete Rektorin Claudia Jokerst und ihre Kollegin Barbara Sprauer: „Der Start war phänomenal“. Dass bei einem Informationsabend Schüler und Eltern vollzählig versammelt waren, habe das große Interesse gezeigt; schön sei auch, dass gerade Familien profitieren, die sich einen Zusatzunterricht finanziell nicht leisten könnten. Für die Schüler entstehen in diesem Programm keinerlei Kosten. Wohl aber eröffnen sich ihnen durch die Förderung in Kleingruppen Perspektiven – genau das gehört zu den Zielen: durch einen besseren Schulabschluss die Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen. „Wir wollen in der Schule ansetzen“, erklärt Peter Schreck, „nicht erst, wenn die Fünfer im Abschlusszeugnis stehen“. Für die Vertreter des Rotary-Clubs ist der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung einer der wichtigsten Abschnitte im Leben Jugendlicher, fehlende Bildung sei in dieser Lebensphase oft nicht mehr korrigierbar.

Effizienz und Nachhaltigkeit strebe man an, weshalb das Projekt auch langfristig angelegt sei. Dabei räumt Schreck ein, dass solche Initiativen eigentlich die Sache des Kultusministeriums seien, nicht privater Gruppen; vielleicht, hofft er, nehme sich die Politik auch ein Beispiel daran. Noch aber sei man allein auf weiter Flur: „In Deutschland ist uns kein weiteres Projekt dieser Art bekannt“.